

plazierte die letzten Verfolgungen dabei anders als zuvor⁸⁴, wobei er deutlich abgesetzt einen eigenen Zeitraum für die beiden Sabbatzeiten vorsah, die nach der Rückkehr aus Babylon (ab Zorobabel) und nach der drohenden Verfolgung des Antichrist angesetzt wurden⁸⁵. Auf diese Weise erhielt der endzeitliche Sabbat eine viel größere Bedeutung als der „semichiliastische Rest“ (Robert E. Lerner) der 45 Tage der Buße, wie ihn die Genealogia entworfen hatte. Zum Ablauf der letzten Dinge merkte Joachim in der Concordia an, daß die zwei letzten Generationen des zweiten Status, die einundvierzigste und die zweiundvierzigste, viel kürzer dauern könnten als dreißig Jahre⁸⁶. Das Kommen des Antichrist und das Zeitalter des Geistes wurden so in einem Endzeitszenario angesiedelt, das zeitlich viel näher lag als dasjenige, das aus der Zeitrechnung der Genealogia resultierte.

6. Die Darstellung des doppelten Baumes in der in P₅ und V₄ überlieferten *Figura arboris*

In den Handschriften P₅ und V₄ folgt auf den Text der Genealogia ein erklärendes Schaubild, das den im vorangehenden Abschnitt beschriebenen Baum darstellt, also einen Feigenbaum, auf den eine Weinrebe aufgepropft wurde. Das Schaubild soll offensichtlich unmittelbar eine Geschichtskonzeption illustrieren, die sich aufgrund der Zeitrechnung anhand der Generationen gut dafür eignet, in einem Diagramm festgehalten und dargestellt zu werden.

84) Eine besonders wichtige Änderung liegt darin, daß die Verfolgung durch Antiochus nicht mehr mit der durch den Antichrist parallelisiert wird (die vor der Sabbatzeit angesetzt wird), sondern mit der durch Gog und Magog (die letzte Verfolgung, die nach der Sabbatzeit stattfindet). Vgl. insbesondere Concordia (wie Anm. 20) S. 404, fol. 56va. Für die Entwicklung der Lehre Joachims vom Antichrist vgl. Robert E. LERNER, Antichrists and Antichrist in Joachim of Fiore, *Speculum* 60 (1985) S. 553–570.

85) Für die Abwandlung des binären Schemas, die mit der Notwendigkeit zusammenhing, die zwei Sabbatzeiten hervorzuheben, vgl. insbesondere Concordia (wie Anm. 20) S. 112 f., fol. 14rb–14vb; S. 187–192, fol. 23va–24rb.

86) Zur Dauer der Generationen, vor allem der beiden letzten, vgl. insbesondere Concordia (wie Anm. 20) S. 99 f., fol. 12rb–12vb; S. 208–212, fol. 25rb–26ra. Aus diesen Abschnitten geht hervor, daß die beiden letzten Generationen insgesamt dreieinhalb Jahre dauern könnten; so scheint er anzudeuten, daß er bei der Abfassung der genannten Abschnitte die Ankunft des Antichrist, der der dritte Status folgen würde, für Mitte 1204 für möglich hielt.